

# Stephanus post

Der Stephanuskreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion informiert

Weihnachten 2018

## Ergreift Partei!

### Der Stephanuskreis mischt sich ein

Willkürliche Inhaftierungen, Enteignungen, Beschränkungen von Studiums- und Arbeitsperspektiven, Schikanen, Folter und sogar Hinrichtungen – das alles sind Mittel, mit denen Regierungen oder Teile einer Gesellschaft Christen weltweit diskriminieren und bedrängen. Erst in diesem November wurden erneut mehrere Christen in Ägypten bei einem Terroranschlag getötet. Für großes Aufsehen sorgte ihr Schicksal nicht. Auch der Fall der wegen Blasphemie angeklagten pakistanischen Christin Asia Bibi blieb jahrelang unbeachtet. Erst gegen Ende dieses Jahres machte ihr Schicksal Schlagzeilen, wenn auch keine auf den Titelblättern. Das Thema bedrängter und verfolgter Christen führt allenfalls ein Nischendasein. Mit dem schwindenden Verständnis für Religionen und Menschen, die ihren Glauben aktiv leben, wächst eine gewisse Gleichgültigkeit in unserer Gesellschaft. Das kann zu mangelnder Solidarität führen, im schlimmsten Fall sogar zu Intoleranz gegenüber jeglicher Religion. Schon heute schätzt ein relevanter Teil der Deutschen die Religionsfreiheit als eher zu vernachlässigendes Menschenrecht im Vergleich zur Meinungsfreiheit oder Versammlungsfreiheit ein. Für uns im Stephanuskreis ist allerdings klar: Religionsfreiheit ist kein Menschenrecht zweiter Klasse! Ein Mensch muss sich in seiner Weltanschauung, in seiner Religion frei entfalten können, um wirklich frei zu sein.

Bedenklich ist diese Entwicklung im Westen auch deshalb, weil in vielen anderen Teilen der Welt genau das Gegenteil passiert: Religion spielt dort eine immer stärkere Rolle für die Menschen. Hier entsteht eine kulturelle Kluft. Aufgabe von uns Mitgliedern des Stephanuskreises der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist es, genau dort Brücken zu bauen. Brücken zur Überwindung der Gleichgültigkeit. Von

wem können sich die bedrängten Christen weltweit Unterstützung erhoffen, wenn nicht von einem christlich geprägten Land wie Deutschland? „Das Kreuz, unter welches wir unsere Handlungen stellen, ist nicht nur Bekenntnis zur Nächstenliebe, die alles erträgt, alles glaubt, alles hofft, allem Stand hält“ (Kor 13,7). Es ist auch Ermächtigung, Partei zu ergreifen, Stellung zu beziehen

und für unsere Glaubensgeschwister die Stimme zu erheben. Was kostet uns dieser Mut mit Blick auf die Leiden existenziell verfolgter Menschen?

Jeder von uns kann seinen Beitrag zur Religionsfreiheit leisten, mithelfen, dass wir das Menschenrecht durchsetzen können. Auch Atheisten und Agnostiker sollten sich stärker für die Religionsfreiheit einsetzen. Denn dort, wo Christen staatlich bedrängt und verfolgt werden, leiden auch andere religiöse Minderheiten und auch Nichtgläubige. Unser Einsatz für Christen soll selbstverständlich dem Wohl all dieser Unterdrückten dienen.

Das Schicksal von Asia Bibi haben wir im Stephanuskreis in den vergangenen Jahren und insbesondere in den vergangenen Wochen beobachtet und

uns auf diplomatischer Ebene vehement für die Christin eingesetzt. Doch unsere Arbeit wird erst am Ende sein, wenn sie und ihre Familie in Sicherheit in einem Land ihrer Wahl leben können. In Deutschland ist sie uns willkommen! Nicht vergessen haben wir daneben die vielen Christinnen und Christen, die weiterhin wegen Blasphemie-Vorwürfen in Gefängnissen der Islamischen Republik sitzen. Auch Ihnen gilt unsere vollste Unterstützung. Auch ihretwegen muss die Diskussion um das Menschenrecht auf Religionsfreiheit hierzulande wieder lauter geführt werden.

Ihr 



Prof. Dr. Heribert Hirte MdB  
Vorsitzender des Stephanuskreises

Foto: Tobias Koch

# Einsatz für die Religionsfreiheit

## Aus gutem Grund!

Am 18. Oktober 2018 hat die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag in ihrem Antrag „Menschenrecht auf Religionsfreiheit weltweit stärken“ die Herausforderungen für den Schutz dieses wichtigen Menschenrechts beschrieben. In vielen Staaten wird dieses Recht nicht geachtet. Angehörige aller Religionen und auch Atheisten sind betroffen. Allein deshalb, weil sie sich zu einer Idee oder einem Glauben bekennen, leiden sie unter Benachteiligung, Diskriminierung, Gewalt und Verfolgung. Im Jahr 2016 hat dies der erste Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religions- und Weltanschauungsfreiheit klar nachgewiesen.

Er fasste zusammen, wo und auf welche Weise das Recht auf Religionsfreiheit eingeschränkt und gebrochen wird. Dabei schützt dieses Recht den ureigenen Bereich, in dem Menschen ihr Leben selbst gestalten. Wie sie feiern, wie sie trauern, mit welchen Werten Kinder erzogen werden – das alles schützt die Glaubens- und Bekenntnisfreiheit.

### Ein langer Weg

*Vor 20 Jahren, im Jahr 1998, griff der Deutsche Bundestag erstmals Christenverfolgung und Religionsfreiheit auf.*

In einer Großen Anfrage hatte die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag die damalige Bundesregierung um eine Stellungnahme zu der zunehmenden Bedrängnis und Verfolgung gerade auch von Christen weltweit aufgefordert. Die Antwort

1998 gab: Dass es schon nicht so schlimm stehe, und wenn, dann erst recht nicht um die Christen.

### Viel Arbeit unterwegs

Unser Ziel ist es, bedrängten und verfolgten Christen zu helfen. Gleichzeitig gelten die Menschenrechte immer universell, das heißt, für alle Menschen. Deshalb war der Einsatz für die Religionsfreiheit eine dauerhafte Forderung der Union. Wir haben dabei viele einzelne Schritte genommen. Etwa, als wir im Koalitionsvertrag 2009 den Einsatz für die Religionsfreiheit als einen Bestandteil der wertebasierten deutschen Außenpolitik festgeschrieben haben. Oder als der Deutsche Bundestag 2010

erstmals über die Bedeutung der Religionsfreiheit beraten konnte – auf unseren Antrag. Das Recht der Christen des Nahen Ostens auf eine Zukunft in ihrer Heimat oder die Religionsfreiheit in der Türkei – wir haben Mittel und Wege gefunden, eine politische Öffentlichkeit für diese Fragen zu schaffen. Mit einer



Foto: Tobias Koch

**Ralph Brinkhaus MdB**  
Vorsitzender der Fraktion der CDU/CSU im Deutschen Bundestag

und auch die Plenardebatte ließen zu Tage treten, dass die damalige rot-grüne Bundesregierung kein Gespür für dieses zunehmende Problem hatte. Zwar konnte man schon damals sehen, dass gerade auch Christen zu leiden hatten, weil sie Christen waren. Und doch sah die Regierung darin damals mehr ein Zeichen für andere soziale oder wirtschaftliche Konflikte. Christenverfolgung – das war doch ein Problem im alten Rom und nicht im 20. Jahrhundert.

Für uns in der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag war diese Große Anfrage ein Startsignal. Sie war der Auftakt für unseren Einsatz. Im Rückblick erscheint dieser Einsatz wie ein roter Faden in unserer Politik für die Menschenrechte. Er zieht sich durch die die Arbeit der Union im Deutschen Bundestag. Der rote Faden ist stark verwoben mit dem beharrlichen Wirken von Volker Kauder. Er verbindet aber auch die Leistung von vielen anderen Mitgliedern der Fraktion. Sie alle wollten sich nicht mit der Antwort zufriedengeben, die man uns

### Inhaltsverzeichnis

<b>Der Stephanuskreis</b> Der Vorsitzende informiert	1
<b>Grußwort</b> Ralph Brinkhaus MdB	2
<b>Gastbeitrag</b> Markus Grübel MdB	4
<b>Stephanuskreis Intern</b> Veranstaltungen & Vorträge	5
<b>Aus aller Welt</b>	8
<b>In den Medien</b>	9
<b>Tipps &amp; Termine</b>	10

ganzen Reihe von Konferenzen und Fachgesprächen der Fraktion haben wir die Probleme bei der Durchsetzung der Religionsfreiheit weltweit auf die Tagesordnung gesetzt. Dabei hat uns immer bestärkt, wie groß der Teilnehmerkreis war. Vielen Menschen in Deutschland brennt dieses Thema auf den Nägeln.

### Es gibt weiter viel zu tun

*In Verantwortung der Union hat das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit begonnen, den Zusammenhang von Religion und Entwicklung in den Blick zu nehmen.*

Mit Hilfsprogrammen trägt es dazu bei, dass religiöse Minderheiten eine Zukunft in ihrer Heimat finden. So soll und kann Hoffnung auf Zukunft entstehen und neues Leben wachsen. Etwa im Nordirak, wo zumindest ein Teil der Not der Jesiden oder der Christen gelindert werden konnte. Ich freue mich besonders, dass es uns 2018 gelungen ist, das Amt eines Beauftragten der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit zu schaffen. Der erste Amtsinhaber, Markus Grübel, ein Mitglied der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, ist weltweit unterwegs. Er sammelt Hinweise auf den Stand der Religionsfreiheit in den Staaten – von nun an wird es eine regelmäßige Neuauflage des Berichts der Bundesregierung zur weltweiten Religionsfreiheit geben. Mit seinen Besuchen macht er in den Staaten auch deutlich, wie wichtig uns Deutschen ist, dass Menschen ihr Bekenntnis überall ungestört leben können.

### Wir stehen nicht allein

Abgeordnete in Parlamenten haben viele Möglichkeiten, etwas zu bewirken. Eine zunehmende Zahl von ihnen nutzt diese Chance, um für die Religionsfreiheit einzutreten. Vertreter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben 2014 das Parlamentarier-Netzwerk für Glaubens- und Bekenntnisfreiheit mitgegründet. Seitdem wirkt eine ganze Reihe von Unionsabgeordneten mit in diesem „International Panel of Parliamentarians for Freedom of Religion or Belief (IPPFoRB)“. Hier treten sie gemeinsam mit Parlamentsangehörigen aus vielen Weltregionen und Religionen für den Schutz der Religionsfreiheit an. Auf Einladung der Union fand eine große internationale Konferenz des IPPFoRB mit mehr als 100 Parlamentariern aus knapp 50 Staaten 2016 in Berlin statt. Eine nächste Tagung könnte 2019 in Asien folgen.

Viel wichtiger als die Gemeinschaft der Abgeordneten aber ist, dass inzwischen viele Menschen überall für dieses Recht eintreten. Sie wissen um die oft brutalen Einschränkungen der Religionsfreiheit und fordern Verbesserungen. Diese klaren Forderungen tragen unseren Einsatz.

### Und das hat einen Grund

Dass die Menschen Bescheid wissen, kommt nicht von selbst. Dass sie von Missständen erfahren, verdanken wir nicht zuletzt der unermüdlichen Arbeit des Stephanuskreises der Fraktion. Im Stephanuskreis ist unser roter Faden, der Einsatz für die Religionsfreiheit, zu einem Netz verknüpft. Denn der Kreis verbindet viele Mitglieder der Fraktion, die sich für Glaubensgeschwister weltweit und die Religionsfreiheit einsetzen. Betroffene finden hier Aufmerksamkeit. Zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland haben im Stephanuskreis Anliegen vorgetragen. Sie kamen oft aus Regionen, in denen Religionsfreiheit eingeschränkt wird, vor allem aus Afrika und Asien. Geistliche Würdenträger vieler Religionen, Nichtregierungsorganisationen, Verfolgte, befreite Häftlinge, ganz einfache Menschen aus

vielen Teilen der Welt haben im Stephanuskreis erleben können, dass ihre Not andere bewegt.

Die Mitglieder des Kreises sorgen dafür, dass die Öffentlichkeit davon erfährt. Sie stellen Verbindungen mit Hilfsorganisationen her und organisieren Hilfe.

Foto: Heribert Hirte, MdB



Blick aus dem Fraktionsvorstandssaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Der Stephanuskreis ist ein Ort der Information, aber auch der aktiven Hilfe. Die Verbindungen, die er herstellt, sind von großem Wert für den Einsatz der Fraktion – und das schon seit 2010. Ich freue mich daher sehr, dass sich der Stephanuskreis auch in der 19. Wahlperiode wieder gebildet hat. Den Vorsitz hat erneut Prof. Dr. Heribert Hirte MdB übernommen. Er hatte ihn vor 5 Jahren von der Gründerin des Kreises Ute Granold übernommen.

Mit meiner Freude verbinde ich einen Anspruch: Liebe Mitglieder des Kreises, bleiben Sie aktiv und sorgen Sie für Lautstärke. Lassen Sie uns den roten Faden, den der Einsatz gegen Christenverfolgung und für die Religionsfreiheit für die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag darstellt, gemeinsam zu einem Strang der Hilfe spinnen.

# „Es ist bitter nötig“

## Warum wir uns stärker mit Religionsfreiheit befassen sollten

In diesem Jahre wurde in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland erstmalig das Amt des Beauftragten für weltweite Religionsfreiheit geschaffen. Das ist einerseits ein wichtiges Zeichen, denn es verdeutlicht, welchen Stellenwert die Bundesregierung dem Recht auf Religionsfreiheit einräumt. Es verdeutlicht aber auch, dass es bitternötig ist, dass wir uns stärker mit der Lage der weltweiten Religionsfreiheit befassen.

In einigen mehrheitlich muslimischen Staaten werden Christen von radikal-islamistischen Extremisten verfolgt, bedroht und teilweise getötet. Die Regierungen dieser Staaten betonen zwar ihren Einsatz für die Christen, können blutige Anschläge jedoch häufig nicht verhindern. Beispielhaft ist dafür Ägypten, wo Christen mit einem Bevölkerungsanteil von etwa 10 % eine bedeutende religiöse Gruppe innerhalb der mehrheitlich sunnitisch-muslimischen Gesellschaft bilden. Zu etwa 90 % gehören die ägyptischen Christen der koptisch-orthodoxen Kirche an. Obwohl die Kopten nicht generell politisch oder gesellschaftlich verfolgt werden, hat sich ihre Situation in den vergangenen Jahren stetig verschlechtert – dies gilt insbesondere seit dem Beginn der Umbrüche in der arabischen Welt im Jahre 2011. Seitdem hat es in Ägypten zahlreiche Anschläge muslimischer Extremisten gegen Kopten gegeben, durch die viele Menschen ihr Leben verloren haben. Die Anschläge wurden meistens von Mitgliedern des IS durchgeführt, der den Christen in Ägypten den Krieg erklärt hat. Erst Anfang November 2018 verübte der IS einen Anschlag auf eine koptische Pilgergruppe, die auf dem Weg in ein Kloster im oberägyptischen al-Minja war. Sieben Menschen starben und mehr als ein Dutzend wurden schwer verletzt. Weitere schwere Anschläge des IS gegen die Kopten ereigneten sich kurz vor Weihnachten 2016 in Kairo in der Nähe der koptischen Markus Kathedrale mit 25 Toten sowie am Palmsonntag 2017 in Alexandria und Tanta, als beinahe 50



Foto: Thomas Trutschel - Phototek

**Markus Grübel, MdB**  
Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit

Menschen starben. Staatspräsident al-Sisi verurteilt die Gewalt gegen die Kopten scharf, erklärte den Terroristen den Krieg und veranlasste einen besonderen Schutz der Kirchen. Bis heute gelingt es der ägyptischen Regierung jedoch nicht, die Kopten zuverlässig vor Anschlägen zu schützen und für ihre Sicherheit zu garantieren. Daher verliert al-Sisi zunehmend die Unterstützung der Christen, die eigentlich zu seinen traditionellen politischen Unterstützern gehören. Damit kommt auch der IS seinem Ziel näher: der Schwächung des ägyptischen Staates. Sollte sich insgesamt die Sicherheitslage für die Christen in Ägypten nicht verbessern, werden sie in immer größerer Zahl ihr Land verlassen und im Ausland Zuflucht suchen.

Als Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit widme ich mich selbstverständlich nicht exklusiv einer Gruppe! Religionsfreiheit ist ein universelles Menschenrecht. Auch die Lage von Muslimen, Juden, Buddhisten sowie anderen Religionen interessiert mich. Im September dieses Jahres bin ich daher auch zu den aus Myanmar geflüchteten Rohingya gereist. Ich habe die Camps in Cox's Bazar in Bangladesch besucht, wo etwa 620.000 Rohingya

unter schlimmsten Bedingungen leben. Zwar werden die Grundbedürfnisse in den Lagern befriedigt, aber die Lage der Rohingya ist insgesamt ziemlich aussichtslos. Auch hier brauchen wir dringend eine Lösung!

Verletzungen der weltweiten Religionsfreiheit nehmen zu. Aber es gibt auch Beispiele, die optimistisch stimmen! Das ist das friedliche interreligiöse Miteinander auf lokaler Ebene, über das in den Medien kaum berichtet wird. Als Religionsfreiheitsbeauftragter möchte ich auch darüber aufklären. Denn diese Geschichten sind viel zu wenig bekannt. Oder haben Sie schon mal von Sadaka Reut gehört, einer jüdisch-palästinensischen Jugendorganisation, in der Annäherung geübt wird, wo sonst Unwissenheit und Sprachlosigkeit herrscht?

## Veranstaltungen & Vorträge Sitzungen des Stephanuskreises



Foto: CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Die Mitglieder des Stephanuskreises der 19. Wahlperiode unter dem Holzkreuz im großen Sitzungssaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Geschaffen hat es der Künstler Markus Daum. „Es ist die Demonstration dessen, was uns leiten und lenken sollte“, hatte der ehemalige Fraktionsvorsitzende Volker Kauder dazu einmal gesagt.

### November 2017

## Einsatz in Armenien für Christen

Ende November war Heribert Hirte zwei Tage im Namen des Stephanuskreises unterwegs in Armenien. „Wenn wir das Menschenrecht der Religionsfreiheit stärken und Menschen vor religiös bedingter Diskriminierung schützen wollen, sind wir erfolgreicher, wenn wir international noch enger zusammenarbeiten“, sagte Hirte auf der Konferenz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSCE) in Jerewan. Der Vorsitzende des Stephanuskreises nutzte seinen Aufenthalt auch für eine Audienz mit Seiner Heiligkeit Karekin II, dem obersten Patriarchen und Katholikos aller Armenier. Auch der Völkermord an den Armeniern war Inhalt ihres Gesprächs.

### Februar 2018

## Hoher Besuch aus Indien

Hinduistische Angriffe auf Christen

in Indien haben in letzter Zeit massiv zugenommen! Das berichtete Ende Februar ein Mitglied der indischen Bischofskonferenz. Heribert Hirte traf ihn in Berlin; unter welchem Druck der katholische Bischof steht und wie heikel sein Besuch war, sehen Sie daran, dass Sie nichts sehen. Denn das



Foto: Heribert Hirte MdB

Risiko, zusammen mit dem Vorsitzenden des Stephanuskreises auf einem Foto zu erscheinen, wollte der Bischof lieber nicht eingehen. Von den 1,2 Milliarden Menschen, die in Indien leben, sind nur knapp über zwei Prozent Christen. Und obwohl Indien laut Verfassung allen Menschen Religionsfreiheit gewährt, haben einzelne Bundesstaaten rechtliche Hürden gegen einen Religionswechsel eingeführt. Wie der Bischof berichtete, kommen diese Gesetze al-

lerdings ausschließlich bei Konversion vom Hinduismus zu einer anderen Religion zur Anwendung. Außerdem dienten die Gesetze radikalen Hindu-fundamentalistischen Mobs dazu, ihre Gewalt gegen Andersgläubige zu rechtfertigen. „Wenn der Bundespräsident in diesem Jahr Indiens Präsident Modi trifft, sollte er diesen Missstand unbedingt offen ansprechen“, forderte Heribert Hirte.

### Mai 2018

## Wie interreligiöser Dialog zwischen Christen und Muslimen gelingen kann

In seiner ersten Sitzung in der aktuellen Legislaturperiode bekam der Stephanuskreis Besuch aus Kenia. Der katholische Priester Father Maganya Innocent berichtete von Chancen und Herausforderungen des christlich-muslimischen Dialogs in seinem Land. Das sowohl christlich als auch in der Küstenregion stark muslimisch

geprägte Land gibt ein gutes Beispiel für genuin gewachsene interreligiöse Zusammenarbeit. Father Innocent ist zuständig für die Ausbildung von kirchlichem Personal für den interreligiösen Dialog und lehrt zudem am Tangaza University College im „Mission and Islamic Department“. Unterstützt wird der interreligiöse Dialog in Kenia vom [Exposure- und Dialogprogramme e.V.](#)

**April 2018**

## Sorge um Erzbischöfe aus Syrien

Seit fünf Jahren ist Daniyel Demir, der Bundesvorsitzende der Aramäer in Deutschland, auf der Suche nach zwei hochrangigen syrisch-orthodoxen Erzbischöfen aus Aleppo. Im April 2013 wurden die beiden Männer, die in der Region sehr bekannt sind, von Kämpfern des IS entführt. Seitdem fehlt jede Spur und jegliches Lebenszeichen. Ihr Schicksal bleibt ungewiss. Heribert Hirte unterstützt im Namen des Stephanuskreises die Aufklärung dieses Falles und traf sich deshalb erneut im April 2018 mit Demir in Berlin.

**Juni 2018**

## Jahrestagung der Konferenz Weltkirche

Welche Strategien zum Schutz der Religionsfreiheit er für sinnvoll hält, hat Heribert Hirte Anfang Juni auf der Jahrestagung der [Konferenz Weltkirche](#) vorgestellt. Dabei berichtete er natürlich ausführlich über das Wirken des Stephanuskreises innerhalb der Fraktion. In der Konferenz Weltkirche arbeiten die weltkirchlich aktiven Orden, Diözesen und Hilfswerke (wie beispielsweise missio) der katholischen Kirche in Deutschland zusammen. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder zur Jahrestagung in



Foto: Büro Heribert Hirte, MdB

Daniyel Demir, Bundesvorsitzender der Aramäer in Deutschland, sucht seit fünf Jahren nach zwei entführten syrisch-orthodoxen Erzbischöfen.

Würzburg, dieses Mal zum Thema Religionsfreiheit - einem umkämpften Menschenrecht, für das sich die katholische Kirche künftig noch stärker als bisher einsetzen möchte, wie Erzbischof Ludwig Schick in seiner Eröffnungsrede verkündete. Das fordern die Mitglieder auch von ihrer Kirche, wie der [Erklärung zur Religionsfreiheit](#) zu entnehmen ist, die zum Abschluss der Tagung gemeinsam formuliert wurde. [Mehr zur Jahrestagung der Konferenz Weltkirche erfahren Sie hier.](#)

Auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat sich Mitte Mai erneut mit dem Menschenrecht der Religionsfreiheit befasst und sich gemeinsam mit Experten aus Glaubensgemeinschaften und Hilfswerken Gedanken über die Perspektiven für Christen und Jesiden im Nordirak gemacht. Beide Minderheiten wurden während des Eroberungsfeldzugs des sogenannten Islamischen Staats 2014 aus ihren Heimatgebieten in der Ninive-Ebene und dem Sindschar-Gebirge vertrieben. Nachdem der IS im Irak weitgehend besiegt ist, stellt sich die Frage, wann die Vertriebenen zurückkehren können und wie ihre Sicherheit gewährleistet werden kann. Das Magazin [„Fraktion direkt“](#) beschäftigt sich in seiner Juni-Ausgabe mit der Problematik in der Titel-Geschichte.

September 2018

*„Präsident Erdogan:  
Christen in Türkei  
haben  
Schwierigkeiten,  
Genehmigungen für  
den Bau von Kirchen  
oder den Status eines  
Kirchensitzes zu  
erhalten. Hier dürfen  
Sie eine große  
Moschee eröffnen.  
#Religionsfreiheit“*

Anlässlich der Einweihung der umstrittenen DITIB-Moschee in Köln durch den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan im September 2018 nutzte der Stephanuskreis-Vorsitzende Hirte die Gelegenheit, via Twitter auf die teilweise enorm schwierige Lage christlicher Gemeinden in der Türkei und den fehlenden Einsatz des Präsidenten für die Religionsfreiheit hinzuweisen.

Dezember 2018

*Beauftragter der  
Bundesregierung für  
weltweite  
Religionsfreiheit zu  
Gast im  
Stephanuskreis*

Im Dezember 2018 gab der neue Beauftragte der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit, Markus Grübel, dem Stephanuskreis Auskunft



Foto: Büro Markus Grübel / MdB

Markus Grübel berichtete den Mitgliedern des Stephanuskreises auch von seiner Reise nach Bangladesch, wo er diese Kinder in einem Flüchtlingslager für Rohingya traf. Als Beauftragter für die Religionsfreiheit weltweit gilt sein Engagement selbstverständlich nicht nur Christen, sondern allen religiös Verfolgten.

über seinen Start in die Arbeit sowie seine Vorhaben für 2019. Bereits als Staatssekretär im Verteidigungsministerium hatte er von 2014 an täglich die Situation der Christen und Jesiden wie auch anderer Minderheiten im Irak verfolgt. Nie zuvor habe er so schlimme Bilder gesehen, erzählte Grübel während der Sitzung. Trotzdem habe es sehr lange gebraucht, bis die Weltgemeinschaft darauf reagiert habe. Auch wenn es im Auswärtigen Amt bereits eine Beauftragte für Menschenrechte gebe, bekomme das Recht der Religionsfreiheit bei Weitem nicht den Stellenwert zugesprochen, der diesem Menschenrecht eigentlich zustehe.

Aufgabe des Bundesbeauftragten ist es, den Dialog mit Betroffenen und verantwortlichen Akteuren aufzubauen sowie im zweijährigen Rhythmus einen Bericht zu verfassen. Dieser soll systematisch die Situation in verschiedenen Ländern aufbereiten. An einer ersten Fassung arbeiten er und sein Team bereits. In dem Bericht sollen auch Querschnittsthemen, wie etwa die religiöse Bildung, der Blick auf die sozialen Medien und interreli-

giöse Kooperationen angesprochen werden. In möglichst einfacher Sprache verfasst, soll der Bericht weit mehr werden als nur ein Nachschlagewerk für Hochschulabsolventen und Spezialisten. Jedermann soll in diesem Werk nachschauen können, wie die Situation im jeweiligen Land sei, so Grübel. Der Stephanuskreis unterstützt dieses Anliegen gern.

# Der Stephanuskreis mischt sich ein

## Einsatz für Asia Bibi

Asia Bibi ist eine katholische Christin. Neun Jahre saß sie wegen angeblicher Gotteslästerung in einem pakistanischen Gefängnis. Im November entschied das höchste pakistanische Gericht, sie endlich frei zu lassen. Doch weil ein radikaler islamistischer Mob dagegen tagelang vehement protestierte, kündigte die Regierung an, einen erneuten Revisionsantrag gegen die Entscheidung zuzulassen und verhindert seitdem, dass sich die fünffache Mutter samt ihrer Familie im Aus-

land in Sicherheit bringen kann. Seit Jahren begleitete der Stephanuskreis das Schicksal der Christin, suchte nach Wegen, ihr und den übrigen inhaftierten Christen in Pakistan zu helfen. Erneut wandten sich die 79 Mitglieder des überkonfessionellen Forums nun mit einem dringenden Appell an den Botschafter der Islamischen Republik Pakistan in Berlin. In dem Brief formulierten die Unionsabgeordneten die eindringliche Bitte: „Setzen Sie sich dafür ein, dass Asia

Bibi nach quälend langen Jahren im Gefängnis endlich Gerechtigkeit erfährt! Wir bitten Sie, setzen Sie sich dafür ein, dass die pakistanische Regierung die rechtsstaatliche Umsetzung des Freispruchs von Asia Bibi und ihre Reisefreiheit garantiert und so für ihre Sicherheit und die ihrer Familie sorgt. Sie ist uns in Deutschland herzlich willkommen.“ Wie sich der Vorsitzende des Stephanuskreises zudem in der Presse äußerte, lesen Sie im Folgenden in der Medienschau.

# Nepal: Marginalisierung der Christen

## Von Gaetan Roy, Vorsitzender Netzwerk-m

Im Jahr 1991 unterschrieb Nepal den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte der Vereinten Nationen. Das Recht auf Religionsfreiheit und Meinungsäußerung in Nepal ist damit auf dem Papier geschützt. Doch seit drei Jahren grenzt Nepal Christen und Andersgläubige rechtlich immer weiter aus. Obwohl § 26(1) des 2015 neu verabschiedeten Grundgesetzes Nepal als säkularen Staat definiert, hebt eine Antikonversionsklausel die Religionsfreiheit aus: „keine Person soll... eine Person von einer Religion zu einer anderen konvertieren... jegliche Handlung, die die Religion einer Person gefährdet, ist strafbar“. Dem „Sanatan“, „der Religion aus der Urtradition“ bzw. dem Hinduismus verleiht der Paragraph einen quasi exklusiven Existenzgrund, ohne dies explizit zu nennen. Auch das Strafgesetzbuch, welches im August dieses Jahres in Kraft getreten ist, bekräftigt die Marginalisierung von Andersgläubigen und stellt beispielsweise Missionierung unter hohe Geld- und Gefängnisstrafen. Die teilweise vagen Formulierungen in den Gesetzen begünstigen missbräuchliche Auslegungen. Zur Inhaftierung von Christen reicht es aus, dass sie über den eigenen Glauben reden oder auch nur vor anderen Christen zu predigen sowie christliches Material an sie zu verteilen. Mit Verabschiedung des neuen Grundgesetzes stieg die Gewalt gegen religiöse

Minderheiten an. Es kam zu Brandstiftungen und Bombenangriffen gegen christliche Gemeinden.

Ein langanhaltendes Problem bleibt zudem die fehlende legale Registrierunggrundlage für Kirchen. Der Erwerb von Kircheneigentum kann deshalb oft nur privat durch den Gemeindepastor erfolgen. Manche Kirchen registrieren sich als Nichtregierungsorganisation (NRO), die jedoch keinesfalls religiös agieren darf und jährlich neu registriert werden muss. Wird eine dieser NROs mit Christen in Verbindung gebracht, kann ein erneuter Registrierungsversuch aus Gründen der Missionierung oder der Verschmähung von Hindu-Göttern untersagt werden. Ihr droht dann die Enteignung zu Gunsten des Staates.

Einige deutsche NROs melden zudem, dass Dauerüberweisungen für soziale Projekte an ihre Partner in Nepal zunehmend von den einheimischen Banken wochenlang eingefroren werden und nur mühsam freigesetzt werden. Auffällig ist, dass gerade die Organisationen, bei denen die Verbindung zum Christentum unauffällig verläuft, von dieser Problematik verschont bleiben.

In Zusammenarbeit mit dem Bund, deutschen Verbänden und NROs setzen wir uns für einen konstruktiven und anhaltenden Dialog mit Nepal ein, damit die junge Demokratie den Wert der Religionsfreiheit erkennt

### Info-Box:

Nepal erhält aus Deutschland finanzielle Entwicklungshilfe. Das BMZ investierte 2016 35 Millionen Euro in Nepal. Laut dem statistischen Bundesamt beteiligten sich deutsche NROs im selben Zeitraum mit weiteren 37,4 Million Euro, wobei die Statistik noch nicht einmal alle in Nepal tätigen NROs erfasst. Lediglich Indien, Äthiopien und die Philippinen wiesen 2016 ein höheres NRO-Investitionsvolumen aus, wobei hier die Wiederaufbauhilfe nach dem Erdbeben 2015 in Nepal eine Rolle spielte.

#### Auszug aus dem Strafgesetzbuch in Nepal:

- § 156(1) „Niemand soll die religiösen Gefühle irgendeiner Kaste, Gemeinschaft oder ethnischen Gruppe durch Texte, Schriften, Reden, Symbole oder andere Mittel verletzen. (2) Zuwiderhandlungen werden mit drei Jahren Gefängnis und einem Bußgeld von 30.000 Rupien bestraft“. Die Geldstrafe entspricht 220 € bzw. zwei Monatsgehälter eines Arbeiters.
- § 157(1) „Niemand soll Hindernisse gegen die religiöse Urtradition (Sanatan) errichten. (2) Zuwiderhandlungen werden mit einem Jahr Gefängnis oder einer Geldbuße von 10.000 Rupien oder beidem bestraft“.
- § 158(1) „Niemand soll sich an einer Religionskonversion beteiligen oder diese unterstützen. (2) Niemand darf eine Person von einer Religion zu einer anderen konvertieren oder zu diesem Zweck über seine eigene Religion oder Überzeugung reden... (3) Zuwiderhandlungen werden mit fünf Jahren Gefängnis und einer Geldbuße von 50.000 Rupien bestraft.“

und Bedenken gegenüber dem Christentum und anderen Religionen abbaut.

# Was die Öffentlichkeit bewegt

## Stephanuskreis in den Medien

### ERF stellt Stephanuskreis vor

Januar 2018

Der christlich-evangelikale Evangeliums Rundfunk (ERF) hat Heribert Hirte in seiner Position als Vorsitzenden des Stephanuskreises vorgestellt. Das Interview ist auf [erf.de/online](http://erf.de/online) nachzuhören.

### Übergriffe auf Christen in Deutschland

Februar 2018

Mit dem [Kölner Domradio](#) sprach der Vorsitzende des Stephanuskreises über eine Statistik aus dem Bundeskriminalamt. Diese zeigte Anfang 2018 auf, dass es im Jahr 2017 rund 100 Straftaten gab, die christenfeindlich motiviert waren. Eine erschreckende Botschaft, die allerdings in Relation zu anderen religiös motivierten Übergriffen gesetzt werden muss.

### AfD-Antrag hilft Christen nicht

April 2018

Die AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag hatte im April 2018 einen Antrag ins Plenum eingebracht, mit dem sie die Bundesregierung auffordern wollte, Christenverfolgung stärker zu sanktionieren. [In dieser Pressemitteilung](#) meldete sich Heribert Hirte im Namen des Stephanuskreises zu Wort. [Hier](#) lesen Sie (*Artikel allerdings hinter Paywall*) außerdem das Interview, das er der Tagespost dazu gegeben hatte. Auch die [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) berichtete.

### Einsatz für syrische Erzbischöfe

April 2018

Der Stephanuskreis setzt sich seit Jahren dafür ein, dass das Schicksal der zwei entführten Erzbischöfe von Aleppo aufgeklärt wird. Die [Tagespost](#) und die Sendung [idea Heute](#) berichten.

### CDU/CSU-Kongress zur Zukunft der Christen im Nordirak

Mai 2018

Nach der Befreiung Nordiraks von der brutalen Herrschaft des Terrornetzwerks Islamischer Staat arbeitet die CDU/CSU-Bundestagsfraktion daran, den Vertriebenen – vor allem Christen und Jesiden – eine Rückkehr in ihre angestammte Heimat in der Ninive-Ebene und dem Sindschar-Gebirge zu ermöglichen. Auch die Mitglieder des Stephanuskreises waren bei der Diskussionsveranstaltung mit Zivilgesellschaft und Hilfsorganisationen vertreten. Einen ausführlicher Artikel samt Fotos und Videobeitrag hat die [CDU/CSU-Bundestagsfraktion](#) auf Ihrer Seite veröffentlicht.

### Asyl für Asia Bibi gefordert

November 2018

Seit Jahren setzen sich der Stephanuskreis und viele weitere Politiker der Unionsfraktion, allen voran Volker Kauder, für die Freilassung von Asia Bibi ein. Die junge Pakistani wurde 2010 aufgrund von Blasphemie-Vorwürfen zum Tode verurteilt. Doch das oberste pakistanische Gericht hob das Urteil auf. Ziel des Stephanuskreises ist es, dass Asia Bibi Pakistan verlassen kann, um ein Leben in Sicherheit zu führen. Dem [Kölner Domradio](#) gab Heribert Hirte Anfang November Auskunft darüber, ob er einen Asylantrag von Asia Bibi in Deutschland für möglich halte. Ende November konnte der Vorsitzende des Stephanuskreises dann in einem zweiten Interview mit dem [Domradio](#) verkünden: „Vor wenigen Minuten habe ich die Nachricht bekommen, dass die Bundesregierung jetzt für Asia Bibi und ihre engste Familie eine Aufenthaltszusage gegeben hat, sodass die Entscheidung jetzt bei Asia Bibi liegt, ob sie nach Deutschland kommen kann und möchte.“ Auch die [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) berichtet über dieses Interview.

## Schön gesagt

**„Wir müssen einen langen Atem haben und immer weiter reden.“**

Volker Kauder MdB auf die Frage, wie Parlamentarier Religionsfreiheit stärken können.

**„Wenn wir zu viel Angst vor einer Islamisierung haben, müssen wir uns fragen: Wo stehen wir denn mit unserem Glauben? Kirchen werden nicht geschlossen, weil sie überfüllt sind.“**

Die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende und Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner im Rahmen eines theologischen Kongresses aus Anlass des 70. Geburtstags von Kardinal Gerhard Ludwig Müller an der Hochschule Vallendar.

**„Unter den Augen der Weltöffentlichkeit blutet die Christenheit in dieser Region förmlich aus. Doch der nötige Aufschrei bleibt aus. Müssen wir hier nicht endlich deutlicher werden?“**

Der ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber zur Situation in Syrien und dem Irak bei einem Pfingstgottesdienst 2018 in der Berliner St. Matthäuskirche.

**„So wie Glaubensfreiheit stets vor religiösem Fanatismus geschützt werden muss, so erfordert Glaubensfreiheit umgekehrt zugleich, Religionen vor Geringschätzung zu schützen. Ich halte den Einsatz für Religionsfreiheit – hierzulande wie auch weltweit – für eine gemeinsame Aufgabe von Politik und Kirchen.“**

Angela Merkel am Reformationstag 2018 in Wittenberg.

**„Wann immer ich Christen begegnet bin, die Unterdrückung und Verfolgung erlebt haben, haben sie mir zwei Dinge mitgegeben: ‚Vergesst uns nicht und betet für uns.‘“**

Uwe Heimowski, Politikbeauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz

**„Unser Einsatz für Christen ist exemplarisch, aber nicht exklusiv.“**

Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz

## Diese Klicks lohnen sich:

### Ostkirchen.info

Nachrichten und Informationen aus der Welt altorientalischer und orthodoxer Christen bietet seit Januar 2018 die Internetseite [Ostkirchen.info](http://Ostkirchen.info). Damit soll fast zwei Millionen zugewanderten Christen eine Stimme gegeben werden, erklärte die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die das Projekt ins Leben gerufen hat. Nur wenige der östlichen Kirchen betrieben bislang eine deutschsprachige Seite im Netz.

## Aktuelle Studien zur Religionsfreiheit und Situation von Christen

### Neue Studie von Kirche in Not

Der Religionsfreiheitsbericht 2018 des internationalen katholischen Hilfswerks Kirche in Not hat 196 Länder mit Blick auf die Religionsfreiheit untersucht. 38 Länder missachteten danach das Menschenrecht elementar. Berthold Pelster von Kirche in Not Deutschland stellte den Bericht den Stephanuskreis-Mitgliedern im Dezember 2018 persönlich vor. Hier ist er online einzusehen.

Ebenfalls lesenswert ist der in diesem Jahr veröffentlichte Bericht von Kirche in Not mit dem Titel „Christen in großer Bedrängnis“. Darin listet das päpstliche Hilfswerk Verstöße gegen die Religionsfreiheit, Einzelschicksale, aber auch hoffnungsvolle Aufbrüche in 15 Brennpunktländern auf. Die Dokumentation konzentriert sich auf Vorfälle in den Jahren 2016 und 2017 und erklärt den islamistischen Terror zur Verfolgungsursache Nummer eins. [Zu erwerben ist das Dokument hier.](#)

### Die Jahrbücher 2018

Gemeinsam mit dem Präsidenten des „Council of the International Society of Human Rights“, Prof. Dr. Thomas Schirmacher, hat die „Internationale Gesellschaft für Menschenrechte“, sowie „Die Evangelische Allianz in Deutschland“ und das „International Institute for Religious Freedom“ erneut die Jahrbücher zur Christenverfolgung und zur Religionsfreiheit 2018 herausgegeben. Auch der Vorsitzende des Stephanuskreises hat einen Gastbeitrag dazu geleistet. Online ist das Jahrbuch Religionsfreiheit [hier](#) zu finden. Das Jahrbuch „Verfolgung und

Diskriminierung von Christen“ [finden Sie hier.](#)

### Ökumenischer Bericht zur Religionsfreiheit von Christen weltweit 2017

Die Evangelische Kirche in Deutschland gibt einmal im Jahr gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz einen Überblick über die Situation verfolgter und bedrängter Christen in exemplarisch ausgewählten Ländern der Erde. Einzusehen ist der [Bericht hier.](#)

### Weltverfolgungsindex 2018

Das christliche Hilfswerk Open Doors hat im Januar 2018 seinen jährlichen Bericht über die Christenverfolgung in aller Welt abgegeben. Darin listet die Organisation 50 Länder auf, in denen Christen am stärksten unter Diskriminierung, Bedrohung und Verfolgung zu leiden haben. [Einzusehen ist der Bericht hier.](#)

### Analyse des Pew Research Center

Wie unterschiedlich das religiöse Engagement in den europäischen Staaten jeweils ist, hat das U.S.-amerikanische Pew Research Center untersucht. Danach ist Rumänien das religiöseste der 34 Länder Europas, Deutschland landet erst auf Platz 26. Details sind [hier nachzulesen.](#)

## Gute Nachricht in schlechten Zeiten

Erstmals gibt es im deutschsprachigen Raum eine Professur an der evangelikal geprägten Freien Theologischen Hochschule Gießen (FTH), die sich mit dem Thema „Religionsfreiheit und Erforschung der Christenverfolgung“ beschäftigt. Der württembergische Pfarrer Christof Sauer, der zuvor Forschungsdirektor des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit war, übernimmt den Lehrstuhl.

### 26. Dezember 2018

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Tag des Heiligen Stephanus, beten die katholischen Christen im Gedenken des ersten christlichen Märtyrers der Geschichte für bedrängte und verfolgte Christen in aller Welt.

### 13. Februar 2019

Sitzung des Stephanuskreises  
Thema: Die Rolle der palästinensischen Christen. Der Leiter des KAS-Büros in den Palästinensischen Gebieten, Marc Frings, berichtet. Lesenswert: Sein Bericht [„Zwischen den Fronten“](#).

### Folgen Sie dem Vorsitzenden des Stephanuskreises auf [Twitter!](#)

[@HHirte](#) schreibt dort regelmäßig zu den Hashtags [#Stephanuskreis](#) und [#Religionsfreiheit](#).

### Impressum

Herausgeber  
Michael Grosse-Brömer MdB  
Max Straubinger MdB  
Prof. Dr. Heribert Hirte MdB  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

V.i.S.d.P.: Stephanuskreis,  
Prof. Dr. Heribert Hirte MdB  
T 030.227-7 78 32  
F 030.227-7 68 30  
[heribert.hirte@bundestag.de](mailto:heribert.hirte@bundestag.de)

Diese Veröffentlichung der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.